Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 129.

Donnerstag den 9. Juni 1870.

Erkenntnis.

Im Namen Sr. Majestät des Kaisers erkennt das k. k. Landesgericht in Straßachen in Wien über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft, daß der Inhalt der am 24. December 1869 erschienenen Nr. 354 des von Joseph von Müllern unter der verantwortlichen Redaction des W. K. Berger herausgegebenen politischen Tagblattes „Das Vaterland“, das Vergehen wieder die öffentliche Ruhe und Ordnung nach § 300 St. G. Art. VIII des Gesetzes vom 17. December 1862 begründet, und verbindet damit nach § 15 des Presßverfahrens das Verbot der weiteren Verbreitung.

Vom k. k. Landesgerichte in Straßachen.

Wien, am 25. Mai 1870.

Boschan mp.

Thallinger mp.

Ausschließende Privilegien.

Das k. k. Handelsministerium und das königlich ungarische Ministerium für Landwirtschaft, Industrie und Handel haben nachstehende Privilegien erteilt:

Am 8. April 1870.

1. Dem Julius Kircher, Chemiker und Fabrikanten in Cannstadt (Bevollmächtigter Andes & Froebe in Wien, auf die Erfindung einer Bleichmethode für Makulatur, für die Dauer eines Jahres.
2. Dem Richard Jordan Galling zu Hartford in Amerika (Bevollmächtigter Ed. Schmidt, Civil-Ingenieur in Wien, Wieden, Paniglgasse Nr. 1) auf Verbesserungen in den Schießpatronen zur Wiederladung, für die Dauer von zwei Jahren.
3. Dem H. C. Arentzen in Kopenhagen (Bevollmächtigter Brüder Paget in Wien, Stadt, Nierergasse Nr. 13), auf die Erfindung einer eigenthümlichen galvanischen Kette, für die Dauer eines Jahres.
4. Dem Louis Alexander Farjon, Civil-Ingenieur in Brüssel (Bevollmächtigter A. Martin in Wien, Wieden, Karlsplatz Nr. 2), auf Verbesserungen an Röhrenverbindungen und den dazu angewandten Apparaten, für die Dauer von drei Jahren.
5. Dem Franz Wörth, Civil-Ingenieur in Wien, Mariahilferstraße Nr. 66, auf die Erfindung eines eigenthümlichen Feuerungssystems für Dampfessel, für die Dauer eines Jahres.
6. Dem Friedrich August Abel zu Woolwich in England (Bevollmächtigter A. Heinrich, kaiserl. Rath in Wien, Mariahilferstraße Nr. 96) nachstehende zwei ausschließende Privilegien, je für die Dauer eines Jahres erteilt, und zwar: 1. auf Verbesserungen in der Herstellung und Behandlung von Schießbaumwolle; 2. auf Verbesserungen in der Verbindung von Schießbaumwolle mit anderen Substanzen.

Am 10. April 1870.

7. Dem Hermann Setwin, Ober-Ingenieur der österr. Nordwestbahn in Reichenberg, auf die Erfindung einer Schienenlaterne für Ausweichvorrichtungen auf Eisenbahnen, für die Dauer eines Jahres.
8. Dem Julian Zborowsky, Ingenieur der k. k. priv. Kaiserin Elisabethbahn in Filshaus bei Wien, auf die Erfindung eines neuen Sicherheitsbrenners für Gasbeleuchtung, für die Dauer eines Jahres.
9. Dem Desire Dupuis zu Aachen (Bevollmächtigter Brüder Paget in Wien, Stadt, Nierergasse Nr. 13) auf die Erfindung von Verbesserungen an seinen privilegirt gewesenen verbesserten Dampfesseln, für die Dauer von zwei Jahren.
10. Dem Hugo Stimpfl in Röthelstein bei Mirnitz in Steiermark auf die Erfindung einer eigenthümlichen Methode Glasfäden zu erzeugen, für die Dauer eines Jahres.
11. Dem Markus Kaufmann, Maschinenfabrikanten in Prag, auf die Erfindung eines Registrierapparates, für die Dauer eines Jahres.
12. Dem Friedrich Birnbaum in Wien, Disponenten der Firma A. M. Birnbaum in Wien, Werderthorgasse Nr. 7, auf die Erfindung der Bereicherung der Luft an Sauerstoff durch Anwendung physischer und mechanischer Mittel, für die Dauer von zwei Jahren.
13. Dem Christian Mansfeld, Nähmaschinenfabrikanten in Remditz in Sachsen Bevollmächtigter Karl A. Speder in Wien, Stadt, hoher Markt Nr. 11, auf die Erfindung einer Nähmaschine mit freistehender Säule und rotirender Schiffsbewegung für Schuhmacher, für die Dauer von fünf Jahren.
14. Dem Gerhard Heeren, Ziegeleibesitzer in Bremen (Bevollmächtigter Karl A. Speder in Wien, Stadt, hoher Markt Nr. 11), auf die Erfindung eines Sparofens zum Brennen von Ziegeln, Thonwaren und Kalk, für die Dauer von fünf Jahren.

Am 12. April 1870.

15. Dem C. Th. Balonhard zu Cressy und P. A. Dumars, Handelsmann zu Nesles in Frankreich (Bevollmächtigter Brüder Paget in Wien, Stadt, Nierergasse Nr. 13), auf die Erfindung eines Mittels zum Reinigen, Verbessern und Präserviren von Getreide, für die Dauer eines Jahres.
16. Dem Gervais Chevrier, Professor der Chemie und Physik und Ferdinand Blondin, Civil-Ingenieur, beide zu Metz in Frankreich (Bevollmächtigter Friedrich Ködiger in Wien, Neubau, Sigmundgasse Nr. 3), auf die Erfindung eines Verfahrens, um den aus der Reinigung des Schieferöles und Petroleums gewonnenen sauren Theer nutzbar zu machen, für die Dauer eines Jahres.

Die Privilegiensbeschreibungen, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befinden sich im k. k. Privilegien-Archive in Auf-

bewahrung, und jene von 2, 7, 8, 9 und 15, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, können daselbst von Jedermann eingesehen werden.

(178—3)

Edict.

Ein Battaszeker Stiftpfug deutscher Nation in der k. k. thesesianischen Akademie in Wien.

In der k. k. thesesianischen Akademie in Wien kommt mit Ende des laufenden Schuljahres ein Battaszeker-Stiftpfug deutscher Nation in Erledigung, wozu adelige Jünglinge katholischer Religion, welche das 8. Lebensjahr bereits erreicht und das 12. noch nicht überschritten haben, berufen sind.

Die Gesuche sind mit der Nachweisung über den Adel, mit dem Taufscheine, Impfungs- und Gesundheitszeugnisse, dann mit den Schulzeugnissen aus den letzten zwei Semestern zu belegen. Sie haben den Namen, Charakter und Wohnort der Eltern des Candidaten, ob sie noch leben, die Verdienste des Vaters oder der Familie überhaupt, das Einkommen und die Vermögensverhältnisse der Eltern und des Candidaten, die Zahl der versorgten und unversorgten Geschwister des letztern, so wie die allfälligen Gemüthe des Candidaten oder seiner Geschwister aus öffentlichen Cassen oder Stiftungen, mit den einschlägigen schriftlichen Belegen zu enthalten. Auch ist die Erklärung abzugeben, daß und von wem für den Candidaten die jährlichen Nebenauslagen in dem aus der Stiftungsdotation nicht bedeckten Restbetrage von beiläufig 160 fl. bis 170 fl. werden bestritten werden.

Die Gesuche sind an das Ministerium des Innern in Wien zu stilisiren und längstens

bis Ende Juni l. J.

bei jener politischen Landesstelle einzubringen, in deren Verwaltungsgebiete der Bewerber seinen Wohnsitz hat.

Personen, welche unter Militärgerichtsbarkeit stehen, haben bei ihrem vorgesetzten Militärcommando um die Einbegleitung ihrer Gesuche an die Landesstelle zu bitten.

Wien, am 18. Mai 1870.

Vom k. k. Ministerium des Innern.

(189—1)

Nr. 4011.

Rundmachung.

Das von Michael Peintner laut Testamentes vom 29. November 1771 errichtete Stipendium im dermaligen reinen Jahresertrage von 82 fl. 70 kr. ö. W. wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Auf den Genuß dieses auf keine Studienabtheilung beschränkten Stipendiums haben vorzugsweise Studirende aus der nächsten Verwandtschaft des Stifters, in deren Abgang aber jene aus dem Marktflecken Junichen in Tirol Anspruch.

Das Präsentationsrecht zu demselben hat der nächste Anverwandte des Stifters auszuüben.

Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Taufscheine, dem Armuths- und Impfungszeugnisse, dann mit den Studienzeugnissen der zwei letztverfloffenen Semester, ferner falls sie dasselbe aus dem Titel der Anverwandtschaft ansprechen, mit dem legalen Stammbaume und sonstigen ihre Verwandtschaft nachweisenden Documenten instruirten Gesuche im Wege der vorgesetzten Studiendirection

bis 28. Juni l. J.

anher zu überreichen.

Laibach, am 26. Mai 1870.

k. k. Landesregierung für Krain.

(191—1)

Nr. 2283.

Rundmachung.

In der k. k. Theresianischen Akademie in Wien kommen mit Ende des laufenden Schuljahres 1870/71 drei Schellenburg'sche Stiftpfuge in Erledigung.

Zu diesen Stiftpfugen sind Söhne des krainischen Adels berufen, welche das achte Jahr vollendet, das vierzehnte nicht überschritten und wenigstens die zweite Normalclasse mit gutem Erfolge absolvirt haben.

Die mit der Nachweisung dieser Erfordernisse, dann mit dem Taufscheine, dem Kuhpocken- und Impfungszeugnisse, dann dem ärztlichen Zeugnisse über die vollkommene Gesundheit, den geraden Körperbau, endlich mit den Beweisen über den Adel, wofür er nicht notorisch ist, gehörig belegten Gesuche sind

bis 15. Juli 1870

beim Landes-Ausschusse in Laibach einzubringen.

Laibach, am 1. Juni 1870.

Vom krainischen Landes-Ausschusse.

(182—3)

Nr. 2273.

Rundmachung.

Für das Schuljahr 1870/71 kommt ein krainisch-ständischer Stiftpfug für Aspiranten in einem k. k. Militär-Obererziehungshause zur Besetzung.

Der Eintritt kann stattfinden in die zu Kluttenberg, Straß und Kaschau befindlichen Obererziehungshäuser, sofern dies mit Rücksicht auf den Zöglingstand zulässig sein wird. Zum Eintritt in die obigen Anstalten sind außer einem sittlichen Betragen und der körperlichen Eignung zur künftigen Militär-Dienstleistung Vorkenntnisse, mindestens jene der gut absolvirten vierten Normalclasse, erforderlich.

Der Aspirant wird nur nach befriedigend abgelegter Vorprüfung und bei anerkannter physischer Eignung im Institute definitiv aufgenommen.

Bewerber um diesen erledigten Stiftpfug haben ihre Gesuche bis

längstens Ende Juni 1870

beim gefertigten Landesauschusse zu überreichen und denselben folgende Behelfe beizuschließen:

1. den Tauf- oder Geburtschein,
2. das Impfungs-, dann
3. das militärärztliche Gesundheits- und
4. das letzte Schul-Zeugnis, ferner
5. die Maßliste des Aspiranten.

Laibach am 29. Mai 1870.

Vom krainischen Landesauschusse.

(192—1)

Nr. 2034.

Rundmachung.

Die Landeshauptcasse-Localitäten bleiben wegen der am

15., 17. und 18. Juni d. J.

vorzunehmenden Reinigung für die Parteien geschlossen.

Laibach, den 7. Juni 1870.

Von der Vorstehung der k. k. Landeshauptcasse.

(183—3)

Nr. 2965

Rundmachung.

Am 20. Juni 1870, um 11 Uhr Vormittags, wird hieramts die

Jagdgerechtigkeit

der Ortsgemeinde Brestoviz mit Ausnahme des zum Gute Moosthal gehörigen Grundcomplexes von 223 Joch 855 Quadrat-Klaftern und des der ehemaligen Dorf-Präparir-Anstalt gehörigen Terrains von 112 Joch 1424 Quadrat-Klaftern, auf die Dauer vom 1. Juli 1870 bis Ende Juni 1875 im Licitationswege verpachtet werden.

Wozu Pachtlustige mit dem Beifügen eingeladen werden, daß die Licitationsbedingungen hieramts eingesehen werden können.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach, am 29. Mai 1870.